

## China prüft im Handelsstreit Einfuhr von US-Hühnchen und Autos

Nach der Verhängung von amerikanischen Strafzöllen auf chinesische Reifen-Importe hat China seinerseits Ermittlungen wegen der angeblichen Ausfuhr von Hühnerfleisch und Autoteilen aus den USA zu Schleuderpreisen eingeleitet.

Das Handelsministerium wollte nicht von «Vergeltung» sprechen, sondern teilte mit, es reagiere lediglich auf Klagen heimischer Hersteller. Sie hätten kritisiert, dass die US-Waren durch «unfairen Wettbewerb» auf Chinas Markt kämen und die chinesische Industrie schädigten, wie amtliche Medien laut der Nachrichtenagentur SDA am Montag, 14. September 2009 das Ministerium zitierten. Die Ermittlungen folgten den Anti-Dumping-Regeln der Welthandelsorganisation (WTO).

Durch die Strafzölle bis zu 35 Prozent auf Reifen dürften 100 000 chinesische Arbeiter ihre Jobs und Chinas Reifenindustrie eine Milliarde US-Dollar an Exporten in die USA verlieren, verwies ein Kommentar der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua auf Expertenschätzungen. Auch in den USA würden keine Arbeitsplätze gesichert werden können.

17 Prozent aller Reifen in den USA stammen nach US-Presseberichten inzwischen aus China. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind demnach chinesische Reifen für 1,3 Milliarden US-Dollar (1,3 Millionen Franken) in die USA exportiert worden, während China Autoteile für 800 Millionen US-Dollar und Hühnerfleisch für 376 Millionen US-Dollar importierte.

■ *lid*, 18. September 2009